Briefe an den Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

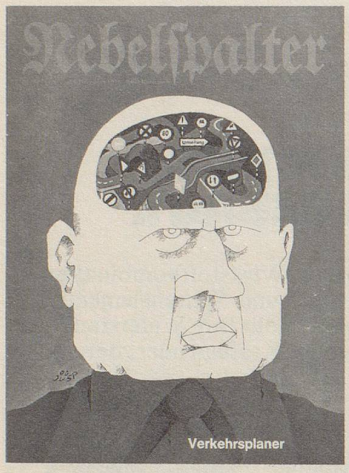
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFE AN DEN NEBI

Ungezügelte Verplanung



Lieber Nebi,
der «Verkehrsplaner» von Jüsp auf der Titelseite Deiner Nr. 50 trifft ins Schwarze. Die erstarrte Maske ist das Bild jener stürmischen Planer der beginnenden sechziger Jahre, jener unbegrenzt Bauwütigen, die heute erschreckt feststellen müssen, dass sie die gerufenen Geister nicht mehr loswerden. Auf engstem Raum (von wenig über 3 km Luftlinie) soll auch im Bödeli (Raum Interlaken) eine überdimensionierte Strassenanlage mit vier verschiedenen Auf- und Abgängen zur Autobahn verwirklicht werden, welche z. T. die letzten Landreserven raubt und ein Strassenlabyrinth in ein Gebiet bringt, das einst die Gesichtsausdrücke der Anwohner und Besucher zu erstarren droht.

Und schaut nicht aus dem Gesicht Deines Planers ein wenig Unnachgiebigkeit heraus, jene Sturheit, die entgegen um sich greifenden besseren Einsichten das einst Geplante unter allen Umständen durchzusetzen gewillt ist? Wir werden es dereinst mit der ungezügelten Verplanung herrlich weit gebracht haben!

Martin Stampfli, Interlaken

Heimlich, still und leise ...

Lieber Nebi,
vorab möchte ich sagen, dass ich den Nebelspalter zeitweilig als die einzig lesenswerte Zeitung betrachte. Wenn mich Dein Ritter Schorsch in Nr. 50 zum Griffel zwingt, so ist es nicht die sich aufbäumende, weil verletzte Soldatenehre, denn unsere Armee ist ja schliesslich nichts anderes als unser Schweizervolk im kleinen. Also dürfte der Prozentsatz an Schwachköpfen unter den Offizieren kaum grösser sein als jener unter den Regierungs- und Verwaltungshirschen, nur dass uns die letzteren ganz wesentlich viel teurer zu stehen kommen.

Schorsch, der Ritter, hat nun sehr gekonnt von den Qualifikationen dienstlicher Provenienz direkt in die Demokratische Cincera-Manifest-Suppe gestochen. Da wir nicht so gerne als mutmassliche Polit-Schurken herumlaufen, müsste demnach auf jegliche Ueberwachung der sogenannten «Progressiven» und anderer Extremisten verzichtet werden, damit ja kein ordentlicher Miteidgenosse in Gefahr gerät, ins Netz zu tschalpen.

So recht, so gut, drehen wir die Seite ... und schon haben wir den Erfolg dieser Rezeptur vor uns, das «Wunder im Herzen Europas» oder den «Moskauer Zirkus» (Bild bil in der gleichen Nr.). Denken wir daran, dass winzige Minoritäten, die, Mitläufer eingerechnet, kaum 5 % dieser Völker ausmachten, neben den Gewehrläufen Moskaus eben doch ganz wesentlich an diesem «Wunder» beteiligt waren. Denken wir aber vor allem daran, dass die Methoden der Unterwanderung seit 1946 ganz gewaltig entwickelt und verfeinert worden sind. Sie haben heute einen Stand erreicht, der an perfekte Perfidie grenzt. Heimlich, still und leise, damit wir Naivlinge nicht zu früh erschrecken!

Fred Neumann, Bolligen

Neujahrspost

Vor einigen Wochen habe ich das Abonnement auf den Nebelspalter abbestellt, und nun sehen wir, dass wir es doch nicht ohne den Nebi machen können! Ich bitte Sie, mir eine Einzahlungskarte für den 1. Januar 1977 zuzustellen.

E. Bertschinger, Zürich

*

Das Lesen des Nebelspalters gehört zur Pflichtlektüre jedes Lehrers. *Marcel Salzmann, Naters*

*

Am 25.7.76 habe ich mein Abonnement gekündigt. Je näher nun die Zeit heranrückt, dass ich «Nebilos» sein werde, um so mehr vermisse ich ihn jetzt schon. Darum möchte ich Sie bitten, meine Kündigung als gegenstandslos zu betrachten und mir den Nebelspalter nach wie vor zuzusenden, natürlich auch die Rechnung für das verlängerte Abonnement.

Mir würde nämlich etwas sehr Wesentliches in meinem Leben fehlen, und das will ich mir nicht antun. Bitte entschuldigen Sie die unnötige Arbeit, die ich Ihnen durch mein Hin und Her mache, aber ich hoffe, auch bei Ihnen gilt: Es wird mehr Freude herrschen über einen Sünder, der umkehrt, als über 99 Gerechte.

Walter Rathmann, Stuttgart

Kleinkredite brauchen weder klein zu sein, noch sind sie für die Kleinen.

Wir geben oft und grosszügig Privatkredite an Kunden in gehobener Stellung. Sie schätzen unsere Diskretion. Und unsere Verlässlichkeit als entgegenkommende Partner.

Mit uns reden kostet Sie nichts. Nicht einmal Überwindung ...

Ich wünsche einen Betrag von Fr. _____
Monatliche Rückzahlung ca. Fr. _____
Name _____ Genaues Geb.-datum _____
Vorname _____ NS 4.76
Strasse _____
PLZ/Ort _____

Wir sind ein Tochterunternehmen der Schweizerischen Bankgesellschaft.

AKO BANK

AKO BANK 8021 Zürich
Talacker 50
Telefon 01 27 10 33

AKO BANK 4001 Basel
Freie Strasse 17
Telefon 061 25 21 00

GM

DER HOHE GLYZERINGEHALT

macht geschmeidig wie ein Fisch – Ihre Haut bleibt jugendfrisch

METTLER

GLYZERINSEIFE

Auch in Deutschland erhältlich

G. Mettler AG, Fabrik feiner Seifen, CH 5257 Hornussen